

# NAMMS ALWARS PERIYA TIRUVANDHADHI

Periya Tiruvandhadhi bedeutet ‚Großes Tiruvandhadhi‘.  
Tiruvandhadhi bezeichnet eine Dichtkunst,  
bei der das letzte Wort des Verses das erste des folgenden Verses ist.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).  
Bei Bedarf habe ich den Suchbegriff in Klammer vermerkt.

Oh mein Herz, du hast mir etwas voraus in Bezug auf die Begeisterung, dem Herrn zu dienen.  
Begleite meine Worte über Seine Herrlichkeit, so wie sie meiner Zunge entspringen.

Mein Herz ist Dein Diener. Du bist mein Herr, dessen Gnade endlos ist wie der Ozean. Ich muss  
die berühmteste Persönlichkeit sein, denn wer ist gesegneter als ich?

Oh allmächtiger Herr, Du bist eine Mutter, wenn ich zu Dir spreche hörst Du mir zu. Du bist ein  
Vater, stets um mein Wohlergehen bemüht. Du bist ein Lehrer, mir den rechten Wegweisend.

Oh Herr, Du kamst als Krishna auf die Erde. Wirst Du mich von Dir fernhalten oder zeigst Du  
Dich mir in Deiner Göttlichkeit? Was hast Du für Pläne für mein nichtwissendes Selbst?  
Wissen (Vidya) ist im Sinne von Weisheit, Erkenntnis gemeint, nicht im Sinne von intellektuellem Wissen, welches  
Nichtwissen (Avidya) ist.

Oh Herr, bei der Quirlung des Milchozeans (Samudra Manthan) erschien die göttliche Mutter  
(Lakshmi) und Du machtest sie zu Deiner Gefährtin. Als Eber (Varaha) nahmst Du die auf den  
Boden des Ozeans gesunkene Erde auf Deine Hauer und setztest sie wieder an ihren rechten  
Platz.

Oh Herr, unsichtbar bist Du für unser grobstoffliches Auge, nicht zu erfassen für unseren  
unsteten Geist. Wir sind unfähig, Dein Handeln zu ergründen. Doch wir entwickelten  
unermessliche Hingabe an Dich.

Oh Herz, schwer ist der Herr zu erreichen. Was nützt es, immer wieder zu bekunden, Sein  
Diener zu sein? Was immer geschehen mag, von nun an sind wir Sein Besitz.

Oh gütiges Herz, wer sind wir, die wir Ihn zu erlangen versuchen, der nur den acht Vasus, den elf  
Rudras, den zwölf Adityas und den Ashvin Sich offenbart. Von welchem Wert ist unsere  
Ehrerbietung, dass wir solch hoffnungslose Wünsche hegen.

Oh Herr, Du bist die Erde, der Raum, der Wind, das Feuer, das Wasser. Und Du bist der Herr  
dieser Urelemente. Wahrlich, Du hast Ravana das Leben genommen, da er sich anmaßte, gegen  
Dich zu kämpfen.

Oh Herz, immer wieder wirfst Du mich in die Tiefen des Elends. Was ist der Nutzen für Dich,  
dieses Spiel zu wiederholen? Wie oft habe ich Dir schon gesagt, dass der Herr leicht zu  
erreichen ist. Den Lotusfüßen Krishnas die Ehre zu erweisen ist alles was wir zu tun haben.

Oh Herr, sehe mein Anliegen nicht als Anmaßung. Es bedeutet keinen Verlust für Dich. Erfülle  
meine bescheidene Bitte, nimm mich als Deinen Diener an und enthülle Dich mir.

Oh Herz, Putana war sich der Göttlichkeit des dunklen Knaben nicht bewusst, als sie versuchte,  
Ihn mit ihrer mit Gift bestrichenen Brust zu stillen und zu töten. Wir sind uns Seiner  
Göttlichkeit bewusst und begehen dennoch eine Dummheit nach der anderen.

Oh Herz, lasse uns das Elend ignorieren und den auf dem Milchozean ruhenden Herrn verehren.  
Geschlossen sind Seine Augen, die Wellen berühren sanft Seine Füße. Meditiere über Ihn.

Oh Herr, wärest Du nicht als Zwerg (Vamana) auf dieser Erde erschienen, hättest Du nicht die Erde zurückerobert, die Du als Eber vom Grund des Ozeans gerettet hattest.

Der Herr, der einst dem Dämon Ravana die zehn Köpfe vom Körper abtrennte, steigt immer wieder herab auf die Erde, um für Seine Bhaktas sichtbar zu sein. Doch keiner wird Ihm zürnen, wenn Er, trotz ununterbrochener Anbetung, Sich ihm nicht zeigt.

Oh Herr, blaue Flecken hast Du davongetragen beim Kampf mit Kaliya und von dem Seil, mit dem Deine Mutter Dich festband (Damodara). Du Urgrund allen Seins, wer kann Dich erfassen?

Oh Geist, zu beschränkt ist dein Vermögen, Seine Unbegrenztheit zu begreifen. Beschützte Er nicht im großen Krieg Tag und Nacht die fünf hilflosen Pandavas vor der Armee Duryodhanas?

Wir sehnen uns nach Seiner herrlichen Gestalt, sprechen über Seine Heldentaten. Als Zwerg erhielt Er von Bali die Welten als Geschenk und segnete sie mit Seinen drei Schritten.

Der den dunklen Wolken gleiche Herr setzte Seine Lotusfüße auf das gesegnete Land Balis. In dem Moment wuchs Er, überragte alle Welten. Auch heute schützen diese Lotusfüße mich vor dem Kreislauf zahlloser Wiedergeburten und Tode.

Der Herr ging ein in meinen Geist. Alle Untaten und ihre Auswirkungen, die mein Leben bestimmten, traten den Rückzug an. Es war kein Raum mehr für sie vorhanden.

Oh Herz, misstraut du dem Herrn wirst du schwach, vertraust du dem Herrn wirst du stark. Er ist Vater und Mutter aller Wesen, schützt uns vor dem Zugriff der Boten Yamas.

Der Herr steigt in unterschiedlichen Erscheinungsformen auf die Erde herab. Sollte Er auch nur für eine Minute der Erde Seinen Schutz verweigern ist sie dem Untergang geweiht.

Mein Selbst und mein Geist waren damit einverstanden, dass unser schreckliches Karma in die Wälder und die Berge verjagt wurde. Derart ist die Gnade des der Regenwolke gleichen Herrn.

Oh Herr, mit lachendem Antlitz wuchst Du zu Trivikrama heran und durchschrittst mit Deinen mit Kettchen geschmückten Füßen die Welten. Woher Deine Freude? Wir wissen es nicht, wissen nichts über dieses Wunder.

Die göttliche Gestalt des Herrn ist für das physische Auge nicht sichtbar. Dafür schenkte Er uns ein inneres Auge. Ich habe Ihn heute noch nicht gesehen, denn es gelang mir nicht, Ihn durch mein inneres Auge sichtbar zu machen.

Mein mit einer Girlande aus Tulsi geschmückter Herr liebt Seine Bhaktas in dem Maße, wie sie Ihn lieben. So muss Er mich, der ich Ihn mit der Fülle meines ganzen Herzens liebe, gleichermaßen lieben.

Anders als früher ist in mir kein Platz mehr für mein Karma, denn mein Herz ist mit den glückverheißenden Gedanken an meinen Herrn erfüllt. So war es besser für mein Karma, mich zu verlassen, als sich in eine Ecke meines Herzens hineinzquetschen.

Wir wissen, dass der Herr das Mittel ist, um die Auswirkungen unserer schrecklichen Handlungen zu beseitigen, so wir zu Dienern Seiner Lotusfüße werden.

Der Herr möchte, dass wir Ihm dienen. Mein Geist allerdings dient nur, wenn ihm danach ist und wenn es ihm Freude bereitet. Ansonsten widmet er sich anderen Beschäftigungen.

Alles gehört Ihm, nichts gehört uns. Sollten wir nicht dennoch Ihm etwas darbringen?

Als Dank dafür, dass Er uns vor unseren Gegnern schützt und Dämonen vernichtet?

Oh Herr mit der strahlenden Farbe des dunklen Meeres. Urgrund allen Seins. Ich suche Dich, der Du auf dem Milchozean ruhest. Meine Augen tränen, mein Herz verliert sich.

Mein Herz verlässt Er nicht, obwohl Er in zahlreichen heiligen Schreinen weilt, stehend, sitzend, liegend, schreitend.

Ist dieser Herr schwer zu erreichen oder leicht zugänglich oder ist er beides? Ist Er transzendent? Gib diese Gedankenspiele auf. Er ist stets bei Seinen Bhaktas, mehr noch, Er ist deren Schutzschild.

Oh Herz, wir haben unseren Verstand erhalten. Preise voll Hingabe den Herrn, der mit der von Bienen umschwirrten Tulsi Girlande geschmückt ist. Richte deinen Geist ganz auf Ihn allein.

Oh Herz, höre nicht auch nur einen Augenblick auf damit, an Ihn zu denken. Kontempliere darüber, wie Mutter Yashoda den Herrn als Krishna bestrafte.

Oh Geist, ist es falsch, hier auf Erden die Herrlichkeit des Herrn, auf dessen Berührung hin selbst vertrocknete Tulsiblätter wieder grünen, zu besingen, anstatt untätig auf den Tag zu warten, an dem wir in Sein ewiges Reich eingehen, um Ihm dort zu dienen?

Oh Geist, die Zeit ist günstig wie nie. Lasse uns der Hölle der Trennung entgehen, lasse uns den Herrn preisen, der der betrügerischen Putana das Leben aussaugte.

Anstatt die Ringer Chanura und Mushtika einfach zu enthaupten, kämpfte Er mit ihnen. Schon allein deswegen wird diese Erde lange Zeit bestehen.

Der Herr lässt die Welt aus Sich entstehen und nimmt sie am Ende der Zeit wieder in Sich auf.

Er hob die Erde aus den Tiefen des Ozeans und schritt sie mit Seinen Füßen aus. Er ist die Zuflucht aller Wesen, von keinem anderen hängen sie ab.

Gibt es eine Rettung für die, die für den Herrn keinen Platz in ihrem Herzen geschaffen haben, die den Herrn nicht ehren, der die Sorgen der Götter wegblied, als sie bei Ihm Zuflucht suchten?

Obwohl verkörperte Wesen Geist und Zunge als Werkzeug besitzen um den Herrn zu preisen, zeigen sie kein großes Interesse daran. Sie leben, ohne Seinen Segen zu erbitten.

Aus Angst vor dem furchtbaren Karma, das sich aus der Trennung von dem Herrn ergibt, verherrliche ich Seine goldenen Füße in Gedanken, mit Worten und mit Taten.

Der Herr ist ewige Glückseligkeit. Er ist das Mittel zum Schutz vor dem Abstieg in die Schrecken des Geburtenkreislaufs. Ich, der das weiß, erinnere mich daran täglich.

Oh Herr, die Menschen auf dieser Welt beten nur zu Dir, um ein paar kleine Wünsche erfüllt zu bekommen. Sie haben nicht die Weisheit, Dich als alleinige Zuflucht zu erkennen. Für die, die Deine Gnade erhalten haben, wird das Weltliche nichtig.

Nachdem wir über Krishna nachgedacht hatten, der die sieben Bullen an den Hörnern aneinanderband, um Nappinnais Hand zu erhalten, waren wir auf das ewige Reich jenseits aller Himmel fixiert. Das ist 'der Weg', nicht wahr?

Mein Herz schaute auf die Wolken, die dunklen Berge, den weiten Ozean, die Dunkelheit der Nacht, die Puvai Bäume, die die Bienen nicht verlassen wollen, und alles andere, was dunkel ist. Ist das nicht alles die wundersame Form Krishnas? Es verließ mich und rannte zu ihnen hin.

Er zeigt Sich nicht liebevoll, auch wenn Sein Mitgefühl und Seine Gnade meinen Verstand bedauern, der Ihm fieberhaft folgt und an nichts anderes denkt. Oh wie steinern ist der Herr, der den Dämon Keshi vernichtete.

Das Kennzeichen wahrer Bhaktas ist, die Sinne unter Kontrolle zu haben und den Geist nicht in die Irre gehen zu lassen. Sie richten ihn auf den Herrn, der mit Girlanden aus frischem Tulsi geschmückt ist, und auf Seine göttlichen Füße. Ist es nicht so?

Als Er einst die Gestalt eines Zwerges annahm, bat Er um so viel Land, wie Er mit drei Schritten ausmessen konnte. Als Er als Krishna erschien saugte Er der Dämonin Putana das Leben aus.

Meine Augen begehren nichts anderes, als die unvergleichliche Gestalt des Herrn zu sehen. Wird sich meine Zunge jemals nach etwas anderem sehnen, als diesem Herrn zum Lobe zu singen?

Oh Herr mit den herrlichen roten Augen, stets denkst Du darüber nach, was Du für Deine Bhaktas tun kannst. Wird für sie Vaikuntha, das Du ihnen schenken willst, süßer sein, als stets in Deinen glückverheißenden Eigenschaften zu schwelgen?

Ich verneige mich vor den heiligen Füßen des Herrn, der den Dämon Vatsa auf einen Baum warf. Die Früchte des Baumes fielen herunter, in einer verbarg sich der Dämon Kapittha. So befreite Krishna die Welt von zwei Dämonen. Welch ein Wunder!

Der Herr beseitigt durch Sein Erscheinen alle mentalen Qualen. Während es für uns schwierig ist, uns Ihm zu nähern, können wir Ihn stets, auf der Weltenschlange ruhend, visualisieren.

Der Herr scheint in meinem Herzplatz genommen zu haben, ohne, dass ich etwas dafür getan habe. Welch ein Wunder. Er ist die Süße meines Lebens. Derselbe Herr bleibt für die dämonischen Wesen in weiter Ferne, unerreichbar.

Wird der Herr Nichtwissen und Begehren, die sich aus unserem Karma ergeben, eliminieren, so wie Er den Dämon Hiranyakashipu eliminierte?

Die Wellen des weiten Ozeans plätschern um den Herrn, der auf der Weltenschlange ruht. In dem Moment, in dem wir an Seine herrlichen Namen denken, verlassen uns die mächtigen Auswirkungen all unserer Handlungen.

Sie finden keinen anderen, wo immer sie suchen mögen, der sie davor schützt, in die Schrecken des materiellen Lebens zu fallen. Folgt dem wundersamen Herrn, der mit der Girlande aus Tulsi geschmückt ist. Oder folgt euren niederen Bedürfnissen.

Die leuchtenden Sterne breiten sich über den weiten Himmel aus, gleich Blumen, die über die göttlichen Füße des Herrn geworfen wurden, als Er die Erde ausmaß, verehrt von den Göttern nach Vedischen Riten.

Der Herr erschien als Trivikrama, maß die Welten aus und hielt, einem Schirm gleich, die weiten Himmel hoch. Die Sterne waren die Speichen, Mond und Venus bildeten die verbindenden Hohlstäbe. Derselbe Herr ist unsere Medizin gegen die Krankheit Wiedergeburt.

Als Rama schlug der siegreiche Herr mit dem feurigen Diskus (Sudarshana) Surpanakha Nase und Ohren ab, dann zog Er sich wieder auf Seinen Wohnsitz im Ozean zurück. Gleich den mit Wasser beladenen dunklen Wolken, die sich mit den wehenden Winden entfernen, um zurückzukehren zu den mächtigen Wellen des Meeres.

Im Ramayana schlug Lakshmana, Ramas Bruder, Surpanakha Nase und Ohren ab. Das Ereignis wird in der Dichtung meist Rama zugeschrieben.

Würden die Götter in ihren Herzen erkennen, dass Rama den Pfeil durch sieben Bäume schoss und Krishna den Dämon Baka vernichtete, dann würden sie Ihn drei Mal am Tag verehren.

Im Ramayana schoss Rama einen Pfeil durch sieben Bäume.

Der Herr wird die Auswirkungen unseres Karmas zerstören, um zu verhindern, dass sie Elend verursachen. Verehere stets diesen Herrn, der majestätisch und unbesiegbar ist wie ein Berg und Keshava, Narayana und Madhava genannt wird, mit Girlanden aus Worten.

Oh mein Herz, verehere den Herrn, der den Diskus in Händen hält. Das habe ich dich gelehrt. Er ist der mit der Tulsi Girlande Geschmückte, der den Dämon Ravana vernichtete. Er ist der, den die Veden verherrlichen.

Der Wunsch, eins zu werden mit dem Herrn in der ewigen Welt, ist nicht unerreichbar. Andererseits, wer es vorzieht in dieser Welt zu bleiben und materielle Freuden zu genießen, dem steht auch das offen. Du mein Herz jedoch lerne, die heiligen Füße des Herrn zu besingen.

Der unvergleichliche dunkle Herr betrat mein Herz und wird es nicht mehr verlassen. So wurden der Milchozean und Vaikuntha ganz klein für Ihn.

Die schrecklichen Auswirkungen unserer Handlungen erscheinen wie jemand mit traurigen Augen und trauerndem Gesicht. Mir können sie sich nicht nähern, können mir keinen Schaden zufügen, denn ich stehe unter dem Schutz des Gefährten Lakshmi.

Ich habe den unter tausend Namen bekannten Herrn in mein Herz eingeschlossen. Gleich Vater und Mutter sorgt Er für mein Wohl. Was sollte geschehen, das mich ängstigen könnte?

Oh Herr, Du allein bleibst, als der Urgrund allen Seins, nach der großen Auflösung bestehen. Rechts in Deinem Körper weilt Shiva, der mit dem verfilzten Haar, der vierköpfige Brahma hat seinen Platz in Deinem Nabel. Wie sollte ich noch Deine Größe beschreiben?

Einige sagen, die Dreieheit von Brahma, Vishnu, Shiva ist die Ursache des Kosmos'. Andere behaupten, dies sei nur einer der Dreieheit. Oh Herr, dunkel wie die Regenwolke, geht nicht der strahlende Lotus, mit Brahma darin, aus Deinem Körper hervor?

Wann immer die Puvai Blume, die Kayam Blume, die blaue Wasserlilie und die frischen Blüten der Senkalunir Blume (alles dunkle Blumen) gesichtet werden, erinnern sie an die göttliche Form des dunklen Herrn.

Obwohl ich seit langem täglich darum bitte, verweigert mir der Herr, der als Krishna die Kühe schützte, indem Er den Berg Govardhan in die Höhe hob, Seiner ansichtig zu werden. Offenbar befinde ich mich auf zu großer Höhe, so dass der Strom Seiner Gnade mich nicht erreicht.

Oh Herr, der den Diskus in Händen hält, diese Welt und das ewige Reich unterstehen Deinem Willen. Du bist in mich eingegangen und bist geblieben. Bin nun ich Du oder bist Du ich?

Oh Herr, der Du alle Welten durchdringst, wenn ich an Dich denke, gerät mein Geist in Ekstase und ich habe das Gefühl, dass auch ich alle Welten durchdringe.

Oh Herr, der Du auf der Weltenschlange im Ozean ruhest, welche Familie, welche Freunde sollte es für mich geben? Auf wessen Unterstützung, außer der Deinen, könnte ich hoffen?

Ergebene Bhaktas des Herrn, ungeachtet Abstammung oder Beruf, müssen niemals das angesammelte Karma fürchten. Sein Reich ist für sie ein würdiges Ziel.

Geburt, Krankheit, Alter, Tod habe ich überwunden. Ging über all das hinaus. Doch wenn ich in diesem Zustand der Befreiung (Moksha) die Füße des Herrn nicht mehr verehere kann, dann ist selbst dieser Zustand Leid für mich.

Der Herr, der auf dem Milchozean ruht, nimmt mich überhaupt nicht wahr. Er bemerkt nicht einmal, ob es Tag oder Nacht ist. Dennoch lässt Er mich Tag für Tag all Seiner glückverheißenden Eigenschaften gewahr sein.

In den vergangenen Äonen habe ich, belastet von üblem Karma, die Zeit in Nichtwissen verbracht und es versäumt, Rama, der dem goldenen Reh folgte, zu verehere.

Im Ramayana jagte Rama ein goldenes Reh, weil Sita es haben wollte. Das Reh war Marichi, Onkel Ravana's.

Oh Geist, du befasst dich mit Dingen, mit denen du dich nicht befassen solltest. Denke nur an den Herrn, der als Krishna die Ringer vernichtete. Dies ist der einzige Weg, um ein sicheres

Leben zu führen. Solltest du diesen Rat vergessen, wirst du dich selbst zerstören. Es ist zu deinem eigenen Besten, auf mich zu hören.

Oh Geist, Du verehrst den Herrn nicht hingebungsvoll mit Blüten. Du verherrlichst Ihn nicht liebevoll mit Preisliedern. Schrecklich wird die Last der Auswirkungen sein.

Wohin sind die dunklen Wolken mit der schönen Farbe meines Herrn, der auf dem Milchozean ruht, gezogen? Welche Art von Askese praktizieren sie, um die Farbe wieder zu erhalten?

Die Menschen werden ihr aus vergangenen Leben herrührendes Leid nicht los, wenn sie nicht über den Herrn, der die Welt nach der Auflösung in Sich aufnimmt, meditieren. Mit nichts anderem sollten sie ihre Tage verbringen.

Preise stets die Herrlichkeit der Lotusfüße des Herrn, der den Diskus in Händen hält. So befreist du dich von den Auswirkungen deiner Handlungen. Singe die Herrlichkeit der verheißungsvollen Namen des Herrn - heute und immerdar.

*Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. N. Ranganathan.*